

Merkblatt

für Bauherren von Ein- und Mehrfamilienhäusern mit Hinweisen zur Grundstücksentwässerung:

Als Bauherr stellt sich bei den Überlegungen, wie er sein neu erworbenes Bauland gestalten möchte, auch die Frage der Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers. Dabei bieten sich für die Grundstücksentwässerung mehrere Möglichkeiten, die schon frühzeitig in die Bauplanung mit einbezogen werden müssen.

Schon bei der architektonischen Gestaltung des Gebäudes und den Planungen zur Gartengestaltung bestehen Abhängigkeiten mit der Entwässerung. Je mehr Fläche versiegelt, d.h. überbaut oder gepflastert wird, desto mehr Wasser fällt auf dem Grundstück an, denn es kann nicht mehr in den Untergrund versickern. Dachflächen und Pflasterflächen wie Terrassen, Wege und Stellplätze für PKW blockieren den Weg, den das Wasser natürlicherweise nehmen würde.

Man muss dem Wasser also andere Wege bieten, um es schadlos von den Flächen zu bekommen, die man nutzen möchte. Bei frühzeitiger Berücksichtigung in der Planung kann man Möglichkeiten nutzen, die hervorragende Entwässerungseigenschaften bieten.

In einigen Gemeinden besteht die Möglichkeit anfallendes Oberflächenwasser in einen Regenwasserkanal abzugeben. Dies lässt einem weitest gehende Freiheiten bei der Nutzung seines Bauplatzes, da man keinerlei Anlagen zur Entwässerung auf seinem Grundstück verwirklichen muss, mit Ausnahme der Anschlussleitungen an den Kanal. Die Einleitung in den Regenwasserkanal ist aber in der Regel mit der Entrichtung von Gebühren verbunden.

In den meisten Fällen muss man das Wasser jedoch auf dem eigenen Grundstück versickern lassen. Hierzu stellt die moderne Technik diverse Möglichkeiten bereit. Von der unterirdischen Versickerung mittels Rigolen oder Sickerblöcken bis zur Anlage von bewachsenen, sich in das Gartenbild einfügenden, Sickerteichen. Man spart erheblichen Aufwand, indem man möglichst wenig Fläche des Grundstücks versiegelt. Hier hilft nicht nur eine Reduzierung der versiegelten Fläche, sondern auch die Wahl der Art von Versiegelungen. Pflasterflächen können beispielsweise möglichst wasserdurchlässig ausgebildet werden und Gründächer sind in der Lage den Wasserabfluss von den Dachflächen zu dämpfen.

Der Baugrund ist nicht nur für die Standfestigkeit des Gebäudes wichtig. Ungeeignete Bodenverhältnisse oder hohe Grundwasserstände können die Funktionsfähigkeit von Versickerungsanlagen beeinträchtigen.

Informieren Sie sich frühzeitig! Achten Sie auf die Vorgaben im Bebauungsplan. Planen Sie oder lassen Sie gründlich planen. Es gibt diverse Hersteller, Fachfirmen und Planungsbüros, die in der Lage sind Sie kompetent zu beraten. Nutzen sie zudem das Internet und Informationsbroschüren.